

Abonnement... 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung... Durch die P. Post... jährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Droblsch.

No. 227.

Sonnabend, den 15. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. August.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Regierungsrath im Ministerium des Innern Moritz Ludwig Wießner den ihm von Sr. Majestät dem Könige von Preußen verliehenen Kronenorden 3. Klasse annehme und trage.

— Sr. Maj. der König wird heute zur Fürstkonferenz nach Frankfurt abreisen.

Am Mittwoch früh hat auf dem hiesigen Trinitatiskirchhofe die feierliche Beerdigung der irdischen Ueberreste unseres früheren Polizeidirectors, des am 2. April d. J. in Pisa verstorbenen Herrn geh. Regierungsrathes v. Carlowitz stattgefunden, nachdem die Leiche von Italien aus zur See nach Hamburg und von dort die Elbe herauf nach Dresden überführt worden war. Der Beerdigung haben Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Beust, Herr Geh. Rath Körner, Herr Kreisdirector v. Könnert, der Herr Polizeidirector, eine größere Anzahl Beamter des I. Ministeriums des Innern und der I. Polizeidirection, sowie zahlreiche Freunde des Verewigten beigewohnt. Herr v. Carlowitz hatte sich hier in allen Kreisen ungetheilte Achtung und Zuneigung erworben. Sein Andenken wird in Segen bleiben.

— Aus sicherer Quelle theilen wir unsern Lesern mit, daß sich die Gesellschaft zur Errichtung des Albinums auf dem Lінде'schen Bade constituirt, daß sie die nöthige Anzahlung geleistet und das Grundstück übernommen hat. Eine gesellige Zusammenkunft der Theilnehmer am gestrigen Tage auf dem Lінде'schen Bade, an welcher auch verschiedene andere sich für die Sache interessirende Personen Theil nahmen, war heiterer und zuversichtlicher Stimmung. Das Unternehmen soll dem Interesse des Publikums dienen und ist der Theilnahme desselben zu empfehlen.

— Nächsten Dienstag werden wir in einem von Herrn Musikdirector Laabe auf dem Lінде'schen Bade geleiteten Concert Gelegenheit haben, einen vielfach empfohlenen Künstler, Herrn W. Wechsung aus St. Petersburg zu hören. Er ist Naturflötist, und laut uns vorgelegten höchst günstigen Besprechungen in öffentlichen Blättern hat er durch seine originellen Vorträge im Laufe von zwei Jahren in drei verschiedenen Welttheilen dankbare Zuhörer gefunden. Der Mann hat sich in dem, was man im gewöhnlichen Leben „Pfeifen“ nennt, eine ganz außerordentliche Fertigkeit erworben, so daß man bei seinen Vorträgen ein liebliches, zuweilen scheinbar doppelköpfiges Flötenspiel zu hören vermeint. Er begleitet seine Productionen mit der Guitarre und führt Concertanten, Phantasiestücke und Tänze mit größter Präcision aus. Sein Repertoire besteht aus mehr denn dreißig Stücken.

— Es sind einige Reclamationen eingegangen, daß auf dem lehtverfloffenen Kößchenbrodaer Bogelschießen, der Behauptung eines Referenten unseres Blattes entgegen, doch hier und da gutes und kaltes Bier und gute Speisen zu finden gewesen seien. Namentlich soll die Eisenbahn-Restaurations zu Kößchenbroda eine rühmliche Ausnahme gemacht haben.

— Ein Beispiel von großem Muth in höchster Gefahr zeigte sich vergangenen Montag Nachmittags vier Uhr auf der Albertsbahn. Als nämlich der Eisenbahnzug bei dem Dorfe Deuben vorüberbrausete, hatte sich ein kleines Kind mitten auf die Bahn begeben. Der Zugführer sieht das Kind und besillt sich zur Verhütung eines Unglücks den Zug sofort zu bremsen, was aber ein Werk der Unmöglichkeit erscheint. Immer näher rollt das Verhängniß und kaum ist die Locomotive noch zehn Ellen von dem Kinde entfernt, da schießt wie ein Pfeil ein Glättenarbeiter an der einen Seite der Bahn herauf und mit Windesflug das Kind aufrassend, springt er mit selbigem wenige Schritte vor der Locomotive zur andern Seite in den Graben hinab. Das war Muth und Entschlossenheit von Seiten eines Mannes, aber auch vom Glück begünstigt, denn nicht immer möchte ein so edles und kühnes Werk gelingen.

— Aus Freiberg berichtet das „Dr. J.“ über die vorgestrigte Pulver-Explosion: Auf einem Ausfluge von Dresden nach hier begriffen, waren wir Zeuge eines schrecklichen Ereignisses: heute Nachmittags nach halb 3 Uhr erfolgt hier eine Explosion, indem die oberhalb der Obernütten bei Freiberg gelegene Pulvermühle aus bis jetzt noch unbekanntem Ursachen in die Luft flog. Nach einem fürchterlichen Knall, der die Erde in der Nähe erzittern machte, erfüllte eine Feuer- und Rauchsäule, in welcher man aufsteigende schwarze Gegenstände wahrnahm, die Luft. Eine Viertelstunde später erfolgte an derselben Stelle eine zweite dergleichen Explosion, durch welche mehrere an der gedachten Mühle befindliche Lagerhäuser ebenfalls in die Luft flogen. So viel uns bis zu unserer um 4 Uhr erfolgten Abreise von Freiberg bekannt wurde, sind zwei Menschen todt und mehrere andere verwundet worden.

— Vorgestern verunglückte in der Dresdner Papierfabrik der Arbeiter Stelzig beim Maschinenputzen. Der Arm wurde ihm zweimal gebrochen.

— Gestern früh wurden im zoologischen Garten zwei Löwen geboren. Vor der Hand sind Mutter und Junge gesund.

— Der Stadtrath zu Glauchau macht bekannt: „In Folge eingetretenen Wassermangels sind bis auf Weiteres die Fontainen gänzlich zu sperren, auch darf vorläufig und bis zum Eintritte anhaltenden Regentwetters kein Wasser zum Straßensprengen benutzt und ebensowenig zum Zwecke des Baues Wasser aus den öffentlichen Brunnen entnommen werden. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung zieht unnachsichtlich eine Strafe von Fünf Thalern für jeden Contraventionsfall nach sich.“

— Aus Bad Elster, d. 8. August. Es ist recht erfreulich, daß die Zahl der Kurgäste hier selbst schon bis auf 1678 gestiegen ist, und daß heute immer noch 617 Personen anwesend sind. Die angenehmste Witterung ist an die Stelle rauher Julitage getreten. — Einen höchst angenehmen Genuß gewährte die in dem Kurzaale abgehaltene musikalische Soirée, welche trotz der großen Hitze und des etwas hohen Entrees zahlreich besucht war. Erfreut wurden die Anwesenden nicht nur durch die vortrefflichen Leistungen des rühmlichst bekannten Herrn Musi-

g
aus
Drimm in
v. Kop-
in Dres-
D. Berndt
A. Walter
Obenaus
C. Zim-
Schönau.
in Holz-
Steper in
med. in
erg. Hn.
Anenberg.
H. Hn.
Blauchau.
Dresden.
Dresden.
EL.
Act von
ren Dett-
per, Qui-
n von D.
ren Win-
ber, Bil-
Gutrand,
Uhr.
and Men-
nfusionen
auf:
rius. Ro-
Act von
le verlehre
in 2 No-
!
en leinene
ierpäme,
Messing,
bere lauft
elt,
Rr. 8:
die Bil-
berg zu
ardt

Directors C. W. Hill, insbesondere durch seinen sehr gelungenen Vortrag von Variationen für die Violine von David „über ein Thema von Mozart“, wofür derselbe den gerechtesten Beifall erntete, sondern auch durch die beiden seit mehreren Wochen hier anwesenden Gäste: Herrn Pianist C. M. Höppner aus Dresden, und Herrn C. Heinrich, 1. bair. Hoftheater- und Kapellänger aus München, welche in diesem Concert auftraten. Herr Höppner trug auf dem schönen Conc.-flügel des Kurssaales mit wahrer Virtuosität mehrere ansprechende Stücke von Chopin, Meyer und eigener Composition vor. Herr Heinrich brachte mit seiner sehr ausgiebigen schönen Stimme eine Arie aus der Schöpfung von Haydn und zwei nette Lieder in dem akustischen Saale zur Geltung. — Herr Höppner beabsichtigt in nächster Zeit nochmals ein Concert zu veranstalten, und den Erlös den hiesigen Stiftungen zuzuführen zu lassen.

— Aus der Provinz In Minkwitz bei Leisnig stürzte am 3. d. M. der 60 Jahre alte Schneidermeister Schilling auf dem Felde von einem Erntewagen und fand dadurch sofort den Tod. — Am 2. d. M. stürzte der 14 Jahr alte Sohn des Waldhornmachers Bieria zu Adorf, während derselbe sich einige Zeit im Garten ohne Aufsicht befunden, in den daselbst vorbeischießenden Mühlgraben und ertrank. — Zwischen Sanitz und Büchau wurde am 5. d. M. der 60 Jahre alte Nachtwächter Weigler aus erstgedachtem Orte, höchst wahrscheinlich vom Schlafe gerührt, todt aufgefunden. Derselbe war kurz vor seiner Auffindung wohlbehalten aus seiner Wohnung gegangen und hatte in der heitersten Laune mit anderen Personen verkehrt. — An demselben Tage brannte in Folge Blitzschlags die mit Erntefrüchten angefüllte Scheune des Schänknahrungsbesizers Arnold zu Samenz total nieder. — In der Nacht vom 8 zum 9. d. M. verbrannte in Nitzendorf dem Gutbesitzer Förschner ein Fuder Korn sammt dem Wagen. Dasselbe war, um den anderen Morgen erst abgeladen zu werden, über Nacht im Garten hinter die Scheune aufgefahren, dort aber von frevelhafter Hand in Brand gesteckt worden. — Am 9. d. M. stürzte die 23jährige Tochter des Einwohners Elsner in Bertheldorf bei Hainichen in den unweit der älterlichen Wohnung vorbeischießenden Mühlgraben und fand darin den Tod. — Am 12 d. M. Abends wurde der in den 60er Jahren stehende, seit 2 Tagen vermiste Ziegelbeder Gröschel zu Grimma im dortigen sogenannten Poppenbergsgelölze an einer Schnur erhängt aufgefunden und der Leichnam an die Anatomie abgeliefert. Durch unregelmäßigen Lebenswandel erzeugter ehelicher Unfrieden, sowie eine heimliche Krankheit scheint die Ursache der Selbstentleibung zu sein.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlung vom 14. August. Diese Woche ist trotz der Gerichtsferien reich an Sitzungen, die allerdings nicht zahlreich von Zuhörern frequentirt werden, da sie nicht ganz besonders Interesse erregen. So auch die heutige, die eigentlich bloß in Bezug auf die locale Situation eine romantische Seite gewinnt. Die Liebe ist wieder im Spiele. Der Handarbeiter Heinrich Bernhard Schüller aus Leubnitz, in einem Alter, das man so in der gewöhnlichen Welt den Uebergang vom Frühling zum Sommer des Lebens nennt, steht vor dem Richter, angeklagt der Widerspenstlichkeit. Er hatte eine Liebchast mit einem Mädchen, mit dem er in Strehlen sich zufällig entfand. Es war schon spät, und der dasige Nachtwächter wollte dieses Rendezvous nicht dulden. Es kam zu Streitereien, wie das bei solchen Fällen gewöhnlich ist. Indeß es beruhigte sich die Scene wieder, das Paar wandelte den dunklen Wäldern des großen Gartens zu. Da dieses Eldorado oft der Schauplatz zärtlicher Rendezvous ist, so ist auch die nöthige Ueberwachung stets vorhanden. Hier wurde das Liebespaar von einem patrouillirenden Genödarman fisirt und auch hier kam es zu Widerspenstlichkeiten, die heut Grund zur Anklage sind. Die Sache ist eine kurze und wie ich schon sagte, eine derartige, die sich oft im lieben Deutschland und auch außerhalb ereignet. Drei Zeugen waren erschienen, ein Vertheidiger nicht. Herr Staatsanwalt Held beantragte die Bestrafung Schüllers, die auch mit 7 Monat und einer Woche Gefängniß erfolgte.

— Die Frage: „Ist Flußwasser, wenn es in der sogenannten Blüthe steht, in gelochtem Zustande schädlich?“ wurde

neulich in Berlin in einer bezirksärztlichen Versammlung besprochen und wurde dabei als Factum constatirt, daß die zur Zeit der „Wasserblüthe“ auf Rähnen und Flößen sich aufhaltenden Schiffer resp. Flößer stereotyp von verschiedenen schmerzhaften Ausschlägen am Körper behaftet wären. Man war seitens mehrerer anwesenden Aerzte einstimmig der Ansicht, daß ein solches Wasser in gelochtem Zustande unschädlich sei, weil durch den Proceß des Kochens dasjenige, was man „Wasserblüthe“ nenne, d. h. gewisse mikroskopische, keimartige Pflanzengebilde aus der Familie der Algen (nach der Ansicht eines andern Mitgli. des mehr entwickelte, selbst mit Blättern und Wurzelwerk ausgestattete Pflanzen), gestört würde. Als der Gesundheit schädlich wurde dagegen das Flußwasser zur Zeit der Blüthe in frischem (ungelochtem) Zustande wegen des dabei unvermeidlichen Mitgenusses jener Pflanzen betrachtet und daher davon entschieden abgerathen. Da bekanntlich Schiffer und Flößer aus den von ihnen befahrenen Gewässern nicht allein das Koch-, sondern auch das Trinkwasser entnehmen, so wurde von den anwesenden Sachverständigen zugestanden, daß letzteres allerdings zur Zeit der „Wasserblüthe“ mit den beobachteten Körperausschlägen in directe Verbindung gebracht, resp. als die primäre Ursache derselben angesehen werden könne.

— + Auch ein altes Mütterchen aus unserer Gegend hatte von ihrer Tochter die Einladung erhalten, nach Leipzig zu kommen, um die Turner, ihr Leben und Treiben zu sehen. Die gute Alte war noch nicht weit über ihren Backofen in der Heimath hinausgekommen. Indeß sie machte sich, theils um die liebe Tochter und die Enkel zu sehen, theils um dann bei ihrer Rückkehr recht viel von ihrer großen Reise, von der Seestadt Leipzig und von den Turnern zu erzählen, dahin auf. Die Alte fuhr in der dritten Wagenclasse hin und zurück. Nach ihrer Rückkehr und nachdem sie Alles, Alles zehn- bis zwanzigmal in der Heimath erzählt, was sie gehört, gesehen, wie sie getreten und gestoßen worden, meinte sie noch: „Nee, 's is doch aber wirklich zu arg, was de Eisenbahnen theuer werden. Meine Tochter gab doch immer bloß von Leipzig bis Dresden 1 Thlr. 15 Ngr und von Dresden bis Leipzig wieder so viel. Und ich hab müssen hin 2 Thlr. und her wieder 2 Thlr. bezahlen. Das ist zu arg!“ Aber die gute Alte war selbst schuld. Sie hatte hin ein Tagesbillet für 2 Thlr. gekauft und her ebensfalls, das macht 4 Thlr., während sie doch mit einem einzigen Tagesbillet für 2 Thlr. bekanntlich hin und zurück hätte fahren können. O ländliche Unschuld!

— Kaum glaublich, aber doch wahr! Wie weit noch die Unwissenheit in gewissen Kreisen des Volkes geht, beweist folgender Vorfall: Zwei hiesige Waschfrauen, welche in der Schillerlotterie einen unvermeidlichen Silberbogen erhalten hatten, wurden dieser Laae gefragt, ob sie nicht auch ein Körnerloos kaufen wollten? Ganz unbefangen gaben sie zur Antwort: Nee, für de Großen gahn mir keinen Heller mee! Fr.: Haben Sie denn Körnern gekannt? A.: Nee, den kennen mår nich, aber Schillern. Fr.: So, wo haben Sie denn den Mann gesehen? A.: Nu, mir waren doch och drinne in der Schillerlotterie, da fragten mir, wo Schiller wår und man sagte uns, er åß glei vorne, der erschie Herr, der wårsch, den habn mir uns nu och recht ordentlich besehn; der gesiel uns aber ni besunderlich, wenn Körner ni besser aussieht, mög mern ni sijn.

— Die Gerichtszeitung erzählt: „Ein berühmter Taschendieb, der den echt deutschen Namen Herrmann führt und sich deshalb wahrscheinlich für berufen hielt, auch bei dem deutschen Turnfest zu erscheinen, wurde in Leipzig bei Ausübung der Turnerei, die er in den Taschen seiner Nebenmenschen ohne Commando und höchst unberufen ausübte, ergriffen und in das Leipziger Gefängniß gesteckt. Da Herrmann ein Berliner Kind ist und, wie auf telegraphischem Wege erkundet wurde, der hiesigen Polizei sehr wohl bekannt war, ja sogar von ihr gesucht wurde, so beschloß man in Leipzig, sich mit dem Preußen gar nicht lange aufzuhalten, sondern ihn an seine Heimathbehörde abzuliefern. In Begleitung eines sächsischen Transporteurs wurde der Taschendieb daher von Leipzig auf der Eisenbahn nach Berlin gebracht. Volle Höflichkeit gegen den ihm aufgedrungenen Begleiter, über dessen Geisteskräfte sich der schlaue

Der
er
herb
—
Und
schid
gutz
Dro
über
gute
bra
ner
seine
ihn
biell
aber
er
berei
Lasi
Der
brud
Leipz
mehr
nach
eine
[Hier
folge
weite
tische
ten
Tend
das
des
ren
konnt
—
vorst
Folg
Dürg
empfe
Sena
der
17.
Gån
erba
„Nu
nom
eine
zust
un-
mån
Lufü
da
dich
stilt
icht
des
Nåh
Wass
acht
—
der
hier
terger
tag
—
Kaiser
abreis
rit ei

Berliner im Laufe der Fahrt genügend unterrichtet hatte, sagte er diesem, als sie den Bahnhof betraten, er wolle eine Droschke herbeiholen, da der Weg bis zur Stadtvoigtei weit sei und er — der Transporteur — in Berlin ja doch nicht Bescheid wisse. Und — es ist dies nicht etwa eine alte und aufgewärmte Geschichte, sondern hier in der vergangenen Woche passirt — der gutmüthige Sachse entsetzte seinen Gefangenen, um eine Droschke herbeizuholen. Erst als wohl eine halbe Stunde vorüber war und kein Herrmann sich wieder blicken ließ, kam der gute Mann auf den Gedanken, daß sein Vertrauen wohl mißbraucht sein könne. Er suchte nun mit Hilfe einiger von seiner Lage durch ihn in Kenntniß gesetzten Bahnbeamten nach seinem Gefangenen umher, fand ihn aber nicht und ging ohne ihn zur Stadtvoigtei in der Hoffnung, daß sich sein Begleiter vielleicht dort eingefunden haben werde. Die Hoffnung wurde aber bitter getäuscht, denn Herrmann kam nicht freiwillig an, er wurde vielmehr erst nach zwei Tagen und nachdem er, wie bereits erwiesen, in dieser kurzen Zeit wenigstens 6 Berliner Taschen ausgeräumt hatte, von der Criminalpolizei verhaftet. Der sächsische Transporteur war natürlich über den Vertrauensbruch höchst entrüstet und soll hier vor seinem Abgange nach Leipzig hoch und theuer versichert haben, daß ihn kein Berliner mehr anführen soll. Wenn er wieder einmal einen Gefangenen nach Berlin zu bringen habe, dann werde er selbst gehen und eine Droschke herbeiholen — der Gefangene könne warten. [Hierzu bemerken die „V. N.“: Eingezogenen Erkundigungen zufolge können wir versichern, daß vorstehende Erzählung nichts weiter als eine Esfindung ist, müssen aber, da sich das Aufstischen einer solchen Unwahrheit nunmehr seit Kurzem zum zweiten Male wiederholt, bemerken, daß jedem Unbefangenen das Tendenzlose derartiger Fabeln nicht verborgen bleiben kann, und daß es immerhin unbegreiflich ist, wie sich eine Fachzeitschrift des Ranges, welchen die Gerichtszeitung jedenfalls repräsentiren will, zu wiederholten Malen in kurzer Zeit, dupiren lassen konnte.]

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. August. Ueber die Festlichkeiten beim bevorstehenden Fürstentage in Frankfurt theilt das „Frl. Journ.“ Folgendes mit: „Der Kaiser von Oesterreich wird von den Bürgermeistern und dem gesammten Senat an der Eisenbahn empfangen, die anderen Fürsten von einzelnen dazu designirten Senatoren. Zum Zweck des Empfanges werden 16 Wagen in der Calalivree Frankfurts und 8 Hellebardiere bereit sein. Am 17. findet ein Banket im Kaisersaal statt, dessen Menu 27 Gänge enthält und zu dessen Verstellung in der im Römer zu erbauenden Küche 5 Köche aus Paris von den Wirthen des „Russischen Hofes“, Herren Dregel, welche das Banket übernommen haben, verschrieben wurden. Nach dem Banket findet eine Fahrt durch die Stadt statt, und soll, falls es noch herzustellen (es sind eben zu Austreibung desselben einige Reisende unterwegs), ein großartiges Feuerwerk in dem von der linksrheinischen Bahn zur Verfügung gestellten Garten des früheren kurfürstlichen Palais am Plaine abgebrannt werden. Ferner findet eine Galavorstellung im Theater statt, welches im Innern durch Spiegel, Blumen u. großartig decorirt werden soll. Beim Theater steht die Mitwirkung der Sängerin Patti in Aussicht. Im Bundespalais werden 40 Betten für das Gefolge des Kaisers hergerichtet und außerdem ist ein Haus in der Nähe gemiethet. Der Brief, in welchem der Kaiser um die Gastfreundschaft Frankfurts bittet, soll, wie es heißt, veröffentlicht werden.“

München, Donnerstag 13. August. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist von Gastein heute Morgen hier angekommen und sofort mit dem nordischen Eilzuge weitergereist. Se. Majestät der König von Preußen wird Sonntag Nachmittag hier eintreffen.

Frankfurt, Donnerstag 13. August, Abends. Der Kaiser von Oesterreich wird heute Abend 11 Uhr von Wien abreisen und Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittag mit einem Gefolge von 170 Personen hier eintreffen.

Hamburg, 10. Aug. Bekanntlich hat sich in Paris eine Gesellschaft bedeutender Capitalisten gebildet, um eine permanente Weltausstellung ins Leben zu rufen. Die gewaltige Idee, an deren Ausführung so lange gezweifelt wurde, ist nun zur Wahrheit geworden, und schon erhebt sich das allmächtige Gebäude, dessen Bestimmung ist, den verschiedenartigen Producten der ganzen Welt seine Thore zu öffnen und dadurch die innigste Verbindung der Nationen möglichst zu fördern. Zur weiteren Erreichung dieses Zweckes beabsichtigt die mit der Gesellschaft engverbundene Handels-Agentur-Compagnie in jeder Stadt der Welt eine Handels-Agentur zu gründen, welche den Verkauf aller Producte der Kunst und Gewerbe, des Adelshauses und der Wissenschaften besorgen soll, und wie wir hören, wird in den nächsten Tagen der Herr Eduard Biermann als General-Inspector und Bevollmächtigter der Handels-Agentur-Gesellschaft der permanenten Welt-Ausstellung in Paris hier eintreffen, um die Organisation der Agentur in Hamburg vorzunehmen.

Rußland und Polen. Die „Nat.-Ztg.“ läßt sich aus Warschau den 11. schreiben: „Es wird in der ganzen Stadt mit großer Bestimmtheit erzählt, daß die Polen bei Koszmin diesseits Kurow an der Chaussee nach Lublin einen militärischen Geldtransport von 2 Millionen Gulden in Gold und Silber den Russen abgenommen haben. Die russische Bedeckung bildeten 2 Bataillone Infanterie, eine Sotnie (100) Kosaken und zwei Geschütze nebst entsprechender Bedienung. Das Geld war in 3 Postwagen unter Aufsicht eines Postconducteurs von hier expedirt. Ein Beamter aus der Intendantur war dieser Expedition beigegeben und beauftragt, das Geld an die verschiedenen Militärkassen abzuliefern. Als diese Expedition in dem meilenlangen Walde an der Chaussee angetroffen war, wurde sie von Schüssen aus dem Walde heraus belästigt, und der russische Anführer glaubte, um den Feind nicht herannahen zu lassen, die beiden Kanonen fortwährend gegen den Wald spielen lassen zu müssen. Mit einem Male, als die Kanonen wegen starker Erhitzung das Feuer einstellen mußten, fielen die Polen in großer Zahl aus einem Versteck hervor und griffen die langsam marschirenden Russen so rasch und heftig an, daß diese sofort in Verwirrung geriethen. Die Sensenmänner warfen sich auf die Geldwagen, während die Mäusetiere und die wenige Cavallerie die Russen in die Flucht schlugen, welche jedoch die beiden Geschütze noch vernagelten. Es wurden an 150 Russen getödtet, 120, sowie das Gold und die beiden Geschütze fielen den Polen in die Hände. Diese ließen von Bauern die russischen Verwundeten auf Wagen bringen und nach Lublin wegführen, die Gefangenen, mit Ausnahme der Offiziere, entließen sie nach Abnahme der Waffen und sonstiger Kriegsgegenstände, jedem 1 Rubel Reisegeld einhändigend, und zogen dann rasch ab. Kurz darauf kam, vom Kanonendonner herbeigerufen, russische Verstärkung heran, fand aber nur Leichen, zu deren Beerdigung sie sofort schritten. Von den im Kampfe gewesenen Russen stellten sie etwa 60 Mann mit den Waffen wieder ein. Unter den Getödteten ist der erwähnte Intendanturbeamte; der russische Anführer ist schwer verwundet. Der Verlust der Polen soll nur sechs Mann betragen haben. So wird die Sache hier erzählt und von dem heute hierher zurückgekommenen Postconducteur, der eine Schußwunde im Arm hat, im Wesentlichen bestätigt. Der Conductor schätzt die Zahl der in diesem Kampfe agirenden Polen auf 1200 Mann, die aber bis auf wenige Sensenträger sehr gut bewaffnet waren. Wie es scheint, müssen eigens zum Ueberfall dieser Expedition einige Insurgentenabtheilungen sich vereinigt haben, deren Anführer noch nicht bekannt sind.“

Auch ein 50jähriges Jubiläum und zwar gar feltener Art.

Den 15. August 1813, mithin vor nunmehr 50 Jahren, feierte Napoleon I. seinen Namenstag in Dresden und wurde dieser unter andern auch durch ein großartiges Feuerwerk und eine eben solche Illumination verherrlicht. Bei Auführung der letztern verabsäumte man nicht, etwaige Schattenseiten der Residenz durch möglichst viel Licht so weit thunlich zu beseitigen.

Das I. Dienstmann-Institut

Wir haben seinen vornehmlichen Zweck: das Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber in allen seinen Beziehungen zum öffentlichen Verkehr zu regeln und zu einem für beide Theile gleich angenehmen und zweckmäßigen zu gestalten, nur dann erreichen, wenn äußere und innere Einrichtungen fördernd in einander greifen. Nach beiden Seiten das Beste zu erstreben, ist somit unsere Aufgabe, die zu erfüllen uns um so leichter wird, je mehr unsere Arbeiter mit Lust zu arbeiten vermögen, je mehr sie fühlen und begreifen, wie ihre Stellung eine andere und bessere geworden ist. Dieses Verständnis wird immer allgemeiner und wir wollen es weiter kräftigen durch eine neue innere Einrichtung, die den allerersten Bedürfnissen des Arbeiters Rechnung tragen soll.

Ähnlich den freien Associationen, den Genossenschaften und Consumvereinen begründen wir ein

Proviand-Magazin,

aus welchem Jeder von unserer Mannschaft seinen Bedarf an den nothwendigsten und üblichsten Nahrungsmitteln jederzeit zum Selbstkostenpreis entnehmen kann. Rechnen wir, daß die rothe Dienstmannschaft jährlich mindestens 30,000 Thaler für Naturalien ausgiebt, so wird für dieselbe bei einem nur um 10 Procent billigeren Einkauf im Ganzen — eine Ersparniß von 3000 Thalern erzielt. Diese 3000 Thaler kann sich die Mannschaft entweder zurücklegen, oder sie kann sich dafür besser nähren, besser kleiden, oder gesünder wohnen und sonstige Annehmlichkeiten schaffen. Dies sind Vortheile, die schon für jeden Einzelnen werthvoll sind, in der Gesamtheit aber eine ganz besondere Bedeutung gewinnen.

Wir ersuchen nun hiermit Alle, welche mit uns bezüglich Lieferung von Naturalien der gebräuchlichsten Arten in Verbindung treten wollen, ihre Offerten bei uns einzureichen.

Alle Lieferungs-Anträge werden nur schriftlich erbeten und zwar:

„An das Proviand-Magazin des I. Dienstmann-Instituts.“

Die Preise sind für nur gute, tadellose Waare möglichst billig nach Scheffel, Centner oder sonstiges großes Maas (event. unter Beifügung von Proben) zu stellen.

Die Lieferungen haben franco Dresden Magazin zu erfolgen.

Ueber den Empfang jeder Lieferung ertheilt der Proviand-Verwalter Quittung durch Ausstellung einer Anweisung auf die Hauptcasse des I. Dienstmann-Instituts.

Diese Anweisungen lauten auf den lt. Abschluß vereinbarten Preis und werden jeden Mittwoch Vorm. von 11–12 Uhr an genannter Casse in Baarem und 10–20 Procent in Dienstmann-Freimarken eingelöst. Letztere gewähren Jedermann besondere Vortheile bei Benutzung der rothen Dienstmannschaft und wir beabsichtigen durch diese Maßregel, die Lieferanten und Consumenten in stetem Verkehr und gegenseitiger Verpflichtung zu erhalten.

Im Allgemeinen hoffen wir durch das neue Unternehmen einen guten Schritt Vorwärts zu thun und unsern zahlreichen Arbeitern einen Dienst zu erweisen, der sie mehr und mehr die Segnungen ihrer Genossenschaft erkennen lassen möge!

Direction des I. Dienstmann-Instituts.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Während der Fahrten heute Nachmittag 2 Uhr von Dresden nach Pillnitz und Abends 7½ Uhr von Pillnitz nach Dresden findet auf den Dampfbooten entreefreies Concert vom Musikchor der Leibbrigade statt.
Dresden, den 15. August 1863.

Die Direction.

Der Unterzeichnete beabsichtigt Montag, den 18. August 1863, einen **Schreibcursus** zu beginnen, bei dem ich Jedem in 12, spätestens 15 Stunden eine schöne, nette Handschrift garantire. Durch Schuld des Lernenden, entstandene schlechte Erfolge werde ich unweigerlich das Honorar zurückgeben. Uebemittelten werde ich nur die Hälfte anrechnen. Das pränum. zu zahlende Honorar beträgt für den großen Cirkel 2 Thlr., allein 4 Thlr., im Hause 6 Thlr. Anmeldungen bis dahin: Meitbahustraße 10, 3. Et. **Otto Werner.**

Bei dem stattgehabten Turnfeste fand mein

weisser Festwein

so ungemein günstige Aufnahme, daß ich denselben mit voller Ueberzeugung meinen geehrten auswärtigen Abnehmern empfehlen kann.

Friedr. Schneider jun., Leipzig.

Restauration z. Steiger im plauenischen Grund.

Heute Sonnabend: **Grosse Illumination** mit kleinen Ueberraschungen, von 7 Uhr an: **Concert.**

Morgen Sonntag: **Concert und Tanzmusik.**
Zu beiden Tagen ladet ergebenst ein **C. Herrmann.**

Camillo Kox,

Moritzstraße, Stadt Rom, empfiehlt zur Conservirung des Zahnfleisches und zum Putzen der Zähne seine vorzügliche

Zahnseife

à Stück 3- und 6 Ngr.

Für Bauherren!

Balcon- und Gartengitter, Siebe, Sand-, Kies- und Erdbürschwürfe, Gitter für Keller- und andere Fenster empfiehlt billig die Fabrik von **Fr. Hr. Arras,** Ost-Allee Nr. 17 a.

Recht es Tharander Bier

à Kanne 9 Pf. wird täglich frisch verzapft: Nr. 28 Kleine Plauenstraße Nr. 28.

Arbeiterbildungsverein.

Unser Sommerfest findet Sonntag den 16. August auf Heisewitz statt. — Programm: Vocal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung unserer Vereinsmitglieder Bogelschießen à Person 5 Rgr, Scheibenschießen, sowie ca. 10 Turner-Gesellschaftsspiele mit Prämien; nach dem Gartenfest Ball. Anfang 4 Uhr. Billets à 2½ Rgr. sind im Vereinslokale, Palmstr. 20 zu entnehmen. Der Vorstand.

Rechten Rothsiegel-Tabak,

Arztlich geprüft und seiner vorzüglichen Qualität halber allgemein beliebt, à Packet 1 Rgr, empfiehlt **Ernst Kunze** in Dresden, Billnigerstr. 57.

Auction. Montag den 17. August, des Vormittags von 10 Uhr an, sollen in der Kgl. Bezirksgerichts- und Raths-Auction — **Kampesche Straße Nr. 21** — **Geschäftsaufgabe** halber 50 Weben weiße Leinwand in verschied. Nummern, sowie 2 Stück Winterbuckskin durch mich versteigert werden. **A. G. Oehlschlägel**, Königl. Gerichts-Auctionator.

Zum Verkauf steht

ein ganz massives, vor 3 Jahren neu erbautes, 4 Etagen hohes Haus mit Garten, welches in schöner und gesunder Lage Dresdens sich befindet, in einer lebhaften Straße liegt, auch weder nach der Vorder- noch nach der Rückseite verbaut ist und in Folge dessen schöne Fernsichten darbietet. Das Hauptgebäude, welches etagenweise vermietet ist, hat 9 Fenster Straßenfront, gute Kellerei und gehört dazu noch ein freistehendes Seitengebäude von 7 Fenster Front mit Parterre, erster Etage, Dachlogis und Waschhaus. Der Hof ist getäfelt und es befindet sich in demselben ein tiefer, sehr guter Brunnen, während der dazu gehörige Garten mit Lauben und sonst guten Anlagen versehen ist.

Der Kaufpreis ist 15,600 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung und bequemen Zahlungsbedingungen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst an Herrn **Oskar Haupt**, Marienstraße 4, wenden.

Vorläufige Anzeige.

Zu dem am Montag den 17 und Dienstag den 18. August auf dem Bergkeller stattfindenden großen **Vogelschiessen** mit Illumination und Feuerwerk, sowie **Concert** vom Garde-Stubstrompeter **Herrn Wagner** nebst **Trompeterchor** ladet ergebenst ein **Clemens Greiner.**

Zur Pflege der Haut!

Toilette-Essig

von **J. V. Bally & Société Hygiénique** in Paris.

In heißer Jahreszeit kann für äußere Erfrischung nichts Besseres als **Toilette-Essig** empfohlen werden, indem derselbe nach dem Gebrauche eine wohlthunende und lindernde Wirkung ausübt und durch seine balsamischen Eigenschaften dem Eau de Cologne durchaus vorzuziehen ist.

In Flacons à 12½, 15, 25 Rgr. und 1 Thlr. empfiehlt

Camillo Kox, Parfumeur,

Moritzstraße, Stadt Rom.

Eine Anzahl eleganter, militärfrommer

Reit- und Wagenpferde

siehe bis Dienstag zum Verkauf im Gasthof zur Weintraube, Bauernstraße. **W. Salzmann.**

Sprungfeder, Betteinsätze Matratzen, sowie eiserne Bettstellen empfiehlt Billigst und gut die Fabrik von

Fr. Hr. Arras, Ostra-Allee 17a.

Eine eiserne Gartensprize (109. Katzensprize) sowie einige Handsprizen sind billig zu verkaufen bei

Oskar Haupt, Marienstraße Nr. 4.

Rohrstühle werden billig bezogen, auf Wunsch lackirt:

Bachstraße Nr. 13 eine Treppe.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 15. August 1868.

Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Stunde Herr Cand. Bemmman

Am 11. Trinitatis-Sonntage, den 16. Aug. Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr hatten in ihren Sakristeien beide Herren So prediger Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hosprediger D. Käuffer; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Fischer; Nachm. 2 Uhr Hr. Pastor Reibberg.

Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Cand. Mey; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Koblshütter; Nachm. halb 3 Uhr Herr Diac. Döhner

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; nach der Predigt Beichte und darauf Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Kiesel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Ehenius; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar D. ph. Meusel; Nachm. 1/2 2 Uhr hält Hr. Diac. Kiesel die Unterredung über den Katechismus mit der confirmirten Jugend.

Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Seide.

Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Eisenhut; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Cand. Mey.

Stadtwaisenhauskirche. Vereinigter Gottesdienst der böhmischen Gemeinde und des Waisenhauses Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor M. Kummer. Nachm. halb 1 Uhr Unterredung über den Katechismus, gehalten von demselben.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Christliche Gesittungskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Baum

Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröblich.

Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche Predigt Hr. Pastor Richard.

English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 16 August Morning service and Communion at half past 11 o'clock. — Afternoon service at half past 3 o'clock.

Christliche Gesittungskirche. Wegen kirchlicher Aushilfe des Herrn Prediger B. in Leipzig, findet deutschkatholischer Gottesdienst nicht statt.

Texte. Vorm. Ap. Gesch. 9, 19—28; Nachm. Rom 1, 16—20.

Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Laufen Herr Diac. Schubert; für die Trauungen Herr Diac. Döhner.

Sophienkirche. Montag den 17. August früh halb 8 Uhr Herr Diac. Döhner.

Kreuzkirche. Dienstag den 18. August Nachm. 1/2 2 Uhr Bibelklärung; an den übrigen Wochentagen Beisende. — Donnerstag den 20. August früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Döhner. — Freitag, den 21. August, Abends 7 Uhr, Hr. Diac. M. Fischer.

Frauenkirche. Dienstag den 18. Aug Nachm. halb 4 Uhr Jahresfest der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft, wobei Herr P. für Floren aus Auerwalde die Predigt halten wird. — Mittwoch den 19. Aug. Nachm. halb 4 Uhr Jahresfeier des Sächsischen Hauptmissionsvereins, wobei Herr Pastor Anacker aus Hohnheim die Predigt hält.

Ein Gasthof mit Tanzsaal, nahe bei Dresden gelegen, in welchem auch die Schlächtereit betrieben wird, soll mit allem Inventar wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Selbstkäufer wollen ihre Adresse, mit „Gasthof“ bez., in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Am 11. d. M. wurde auf dem Dampfschiff „Kronprinz“ ein Umschlagetuch gefunden und ist gegen Infectionsgebühren in Empfang zu nehmen: Polirgasse Nr. 3 3 Treppen beim Zimmermann Becklich.

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie (B-dur) v. Gade; Arie „Ah perfido“ und Scherzo a. Op. 24 von Beethoven; Dub. und Arie a. Titus von Mozart
Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. **A. Senne.**

K. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.
Soirée musicale von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt
(Sinfonie C-dur von W. A. Mozart.)
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Ngr. **J. G. Marschner.**

Nur noch kurze Zeit im Gewandhaus, 1. Et.,
heute Sonnabend, den 15. August, sowie täglich von Vormittags 11 bis Abends
Vorzeigung nur für Herren
des grossen **Anatomischen Museums**

aus Stockholm. Entree 5 Ngr.
Jeden Dienstag und Freitag ausschließlich für Damen, die übrigen Tage ausschließlich für Herren geöffnet.

Sonntag, den 16. August:
CONCERT
im Garten des Gasthofes zu Kleinsedlitz, nahe dem Haltepunkte Heidenau an der sächs.-böhm. Staatsbahn.
Hierzu ladet ergebenst ein **Richter, Gastgeber.**

Waldschlösschen.
heute Sonnabend, den 15. August:
Grosses Militärconcert
vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
Orchester 60 Mann.
Anfang 5 Uhr Entree 24 Ngr. **Louis Pohle, Musikdirector.**

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.
heute den 15. August:
Concert vom Musikchor des III. Jägerbataillons unter Leitung seines Directors Hrn Wörtsch.
Anfang 5 Uhr. Entree 24 Ngr. **W. Eibmann.**

Restauration Schusterhaus.
Sonntag und Montag:
Großes Sommerfest mit Vogelschiessen verbunden.
Näheres die Anschlagzettel.

Concert-Anzeige.
heute Abend: **Gesang-, Harfen- & Zither-Vorträge** von der beliebtesten Gesellschaft Cagiorgi im gut beleuchteten Garten und bei ungünstiger Witterung im Local.
Um gütigen Besuch bittet **J. Pfeiffer, Borngasse 23.**

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.
Sonntag Nachm. voraussichtlich Aufblühen der 4. Blume. Blätter bis 3 1/2 Elle Durchmesser. Da es von höchstem Interesse ist, die Pflanze sowohl im Verlauf der Blatt- als der Blütenbildung wiederholt zu beobachten, so ist das Entree von heute an bei geöffneter Blume auf 2 Ngr., in der Nichtblüthezeit auf 1 Ngr., für Kinder auf 1/2 Ngr. festgesetzt.
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Bapfisch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Sängerkreis.

heute Abend 8 Uhr, gefällige Zusammenkunft im **Annenhof. D. V.**

Den geehrten Theilnehmern an der morgen stattfindenden **Extrafahrt nach Freiberg** die Mittheilung, **punkt 7 1/2 Uhr früh am Albertsbahnhofe.** Von **Niederpoyritz** früh punkt 5 1/2 Uhr pr. Dampfschiff. **G.**

Wegen des Briefes von gestern mit K. unterzeichnet und der Annonce vom 11. d. M. bitte ich um Adresse, indem mir Alles unbekannt **S.**

Blauen wird auf einen Hühnerdieb aufmerksam gemacht, welcher mittelst Nachschlüssels den Stall heimfucht.

Anmassend und zudringlich ist es, wenn ein Musikdirigent dasselbe eigne Machwerk in jedem seiner Concerte vorträgt.

Man bittet höflichst die Dame von der Rumpfenstraße, welche sich zu Weihnachten nach Blauen fahren ließ, um 4 Mehen Mehl und 3 Brode zu holen, welches von ihrem Sohn an der Frauenkirche abgeholt wurde, sobald als möglich dem Rutscher, der es einstweilen verlegt hatte, da dieselbe ihr Geld-Portemonnai vergessen hatte, zu entrichten, sonst wird man sie namhaft machen. **R. S.**

Herrn Heinrich Thomschke!
Lassen Sie sich nicht stören, die Verfasser der Annoncen sind blos Reider von Ihnen. Daß Ihre Fabrikate gut und überall Anerkennung finden, beweist schon Ihr Geschäft, was brauchen Sie noch mehr? Mehrere, die von Ihnen seit Anfang Ihres Etablissements ihren Bedarf entnehmen.
E. S. D. F. G. H.

Eine brave, solide Familie, welche in einem gesunden Birkel der Stadt wohnt, wünscht, da dieselbe im Besitz nur eines größeren Kindes ist, von ausländigen Gutes unter bescheidenen Ansprüchen, aber pünktlicher Zahlung, ein Kind aufzunehmen. Gute Pflege und Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen: **Wachsbleichgasse Nr. 3** erste Etage rechts.

Schmiede-Verkauf, mit guter Rundschaft und Handwerkszeug, in einem Kirchdorfe, soll billig, mit 1400 Thlr. Anzahlung, sofort überlassen werden, sowie jede Art Grundbesitz zum Verkauf nachgewiesen werden kann von **A. F. Voigt, Birna, Breitegasse.** Sonnabends und Sonntags mündlich.

Für Alterthumsfreunde und Antiquare.
Eine vollständige Bibel, auf gutes Papier sehr deutlich gedruckt, vom Jahre **1642**, ist zu verkaufen: am Altmarkt 25 im Hofe 5. Etage.

Gesch. la
werden
die Wt
mer
Friedr
langjä
gentlic
das N
Uhr
nach
befind
ralleu
jor v.
tende
Kohl
v. G
Rath
Er
demsel
sch ehe
vorm
des v
dissin
im W
und
Augu
kagt
9 Uh
schon
Vater
Leben
nes
im
line
noch
rem
Thar
terlin
sich i
wurde
res
Thar
gebro
Liebe
beneb
sich
und
gen
berge
zum
lich